



IDENTIFYING **TOP** PERFORMERS

TOP- ARBEITGEBER AUTOMOTIVE



2008
2009

Belgium | China | France | **Germany** | Italy | The Netherlands | South Africa | Spain | Switzerland | United Kingdom

Edscha AG

ATKEARNEY





Fakten/Zahlen

Mitarbeiter	2.400 in Deutschland, 6.500 weltweit
Standorte	Zentrale in Remscheid, deutsche Niederlassungen in Hengersberg, Hauzenberg und Regensburg. Europäische Standorte in Frankreich, Großbritannien, Italien, Portugal, Slowakei, Spanien und Tschechien. Außerhalb Europas in Brasilien, China, Japan, Kanada, Korea, Mexiko, Taiwan und den USA
Umsatz	1,108 Mrd. Euro weltweit (Geschäftsjahr 2006/2007)
Fachrichtungen	Maschinenbau, Fahrzeugbau, Produktionstechnik, Elektrotechnik und Mechatronik
Einstellungen 2008	30
Einstiegsgehalt	ca. 45.000 Euro
internationale Einsätze	ja
Praktika	ja
Studienabschlussarbeiten	ja

Bewertung

Internationalität	★★★★★
Vergütung	★★★★☆
Work-Life-Balance	★★★★☆
Entwicklungsmöglichkeiten	★★★★★
Unternehmenskultur	★★★★☆
Jobsicherheit	★★★★☆
Innovationsmanagement	★★★★★

Kontakt

Edscha AG
Hohenhagener Str. 26–28
42855 Remscheid
Anke Müller, Personalmarketing
AnkeMueller@edscha.com
Tel.: +49(0)21 91/36 33 10
www.edscha.com

IDENTIFYING **TOP** PERFORMERS





Edscha AG

Die im bergischen Remscheid beheimatete Edscha AG ist ein Zulieferer der internationalen Automobilindustrie. Seit der Gründung im Jahr 1870 hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Herstellung von Karosseriewerken wie Scharniersysteme und Feststellbremsen spezialisiert, seit den Achtzigerjahren zudem auf die Fertigung von Cabrio-Dachsystemen. Edscha ist weltweit an 29 Standorten in 16 Ländern vertreten, an 22 Standorten wird produziert. Mit 1,108 Milliarden Euro brachte das Geschäftsjahr 2006/2007 den höchsten Umsatz in der Firmengeschichte. Damit ging ein kräftiges Beschäftigungsplus einher: Zwischen Juni 2006 und Oktober 2007 wurden in Deutschland rund 740 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Vom Praktikanten zum Direktor in sechs Jahren

Jochen Bals' Karriere bei dem Automobilzulieferer Edscha aus dem bergischen Remscheid kennt nur ein Tempo: Höchstgeschwindigkeit. Der heutige technische Direktor für asiatische Kunden absolvierte schon früh während seines Maschinenbau-Studiums an der Fachhochschule Iserlohn ein zweimonatiges Praktikum in der Vorentwicklung des Unternehmens. Der Kontakt war über die Hochschule zustande gekommen. Im Anschluss an das erfolgreiche Praktikum waren sich beide Seiten schnell einig, dass die Verbindung

intensiviert werden sollte. Nach dem sechsten Semester legte der junge Mann ein Auslandssemester in den USA ein, das er über ein Stipendium finanzierte. Dieses konnte er mit einem Praktikum am US-amerikanischen Standort von Edscha in Detroit/Michigan verbinden. Kurz darauf schloss Bals seine Diplomarbeit über angetriebene Systeme in der Vorentwicklung mit Auszeichnung ab und stieg direkt als Entwicklungsingenieur im Bereich Vorentwicklung bei Edscha in Remscheid ein.

„Innovationen sind unser Antriebsmotor.“

Jochen Bals, technischer Direktor für asiatische Kunden

Das war im Sommer 2002. Bereits ein Jahr später, im September 2003, bestieg Bals ein Flugzeug nach Tokio, wo er als Projektingenieur den Standort in Japan aufbauen sollte. Der in Unna geborene Diplom-Ingenieur wurde darauf gut vorbereitet: durch einen Japanisch-Sprachkurs an der nahe gelegenen Universität Bochum sowie interkulturelle Schulungen für den Einsatz in Fernost. Am Standort in Yokohama hatte Edscha über japanische Vertrauensleute eine Wohnung für den Neankömmling gesucht, und so konnte dieser sich von Anfang an seiner Aufgabe widmen: dem Annähern an die großen japanischen Automobilhersteller. Heute beschäftigt die Niederlassung in Yokohama mehr als zehn Mitarbeiter, und sie wächst weiter – auch ein Verdienst von Jochen Bals. Darüber hinaus hat er während seines anderthalbjährigen Japan-Aufenthaltes den chinesischen Markt beobachtet und aufgebaut. Alle vier Wochen war er auf Dienstreise im Reich der Mitte.



IDENTIFYING **TOP** PERFORMERS



Der nächste Karriereschritt führte im Jahr 2004 zurück nach Remscheid. Als frischgebackener Projektleiter verantwortete Bals ein Projektvolumen von 35 Millionen Euro im Bereich komplexer elektrisch angetriebener Systeme. Anfang 2008 wurde er zum Technical Director Asian Customers ernannt. In dieser Funktion obliegt ihm die globale Koordination aller Projekte für asiatische Kunden, sowohl für deren heimische als auch für die Auslandsstandorte der Hersteller. „Aktuell betreue ich rund 92 Projekte in Asien, Europa und den Vereinigten Staaten“, fasst er seine Herausforderung lapidar zusammen. Dabei sind ihm acht Mitarbeiter disziplinarisch und rund 20 weltweit fachlich unterstellt. „Für diese Aufgabe ist der Standort Remscheid ideal. Ich kann morgens mit Fernost, tagsüber mit Europa und abends mit den Vereinigten Staaten konferieren“, schmunzelt der 29-Jährige.

Frühzeitiges gegenseitiges Kennenlernen ist unerlässlich

Für Peter Laerberg, Head of Human Resources bei dem Automobilzulieferer, ist Bals ein Prototyp für einen möglichen Karriereweg bei Edscha: „Wir sehen es sehr gerne, wenn sich Studenten über Praktika und Diplomarbeiten mit unserem Unternehmen vertraut machen. So können sich beide Seiten kennenlernen und feststellen, ob die Zusammenarbeit funktioniert“, unterstreicht der Personalleiter. Dabei legt er Wert darauf, dass sich die Youngsters aus freien Stücken für Edscha entscheiden – es existieren keine Übernahme- oder Bindungsverpflichtungen.

So sind Laerberg und sein Team in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorgesetzten in der Lage, die möglichen Potenzialträger frühzeitig zu identifizieren und ihnen eine entsprechende Förderung durch ein Personalentwicklungsprogramm angedeihen zu lassen – seien es fachliche Weiterbildungsmaßnahmen, Präsentations- und Managementseminare oder Sprachkurse, etwa für Japanisch wie bei Jochen Bals.

*„Wir sehen es sehr gerne, wenn sich Studenten über Praktika und Diplomarbeiten mit Edscha vertraut machen. So können sich beide Seiten kennenlernen und feststellen, ob die Zusammenarbeit funktioniert.“
Peter Laerberg, Head of Human Resources*

Einsteigen kann man bei Edscha auf zwei Wegen: entweder direkt oder über ein Trainee-Programm. Jeder Neue erhält für seine Einarbeitungsphase einen Plan. Während der ersten Monate stehen ihm Personal- und Fachabteilung zur Seite, beantworten Fragen und geben Hilfestellung bei der Eingewöhnung. Nach drei Monaten spricht der fachlich Vorgesetzte über die ersten Eindrücke in der Probezeit, drei Monate später folgt die erste offizielle Leistungsbeurteilung des Neulings. Dieses Mitarbeitergespräch findet danach einmal jährlich statt; dabei werden Ziele und mögliche Fördermaßnahmen vereinbart.



Eine an diese Zielvereinbarungen gebundene erfolgsorientierte Vergütung gibt es für die übertariflich eingruppierten Beschäftigten: Bei ihnen sind 50 Prozent der variablen Bestandteile abhängig vom Unternehmenserfolg und 50 Prozent abhängig vom Erreichen individuell vereinbarter Ziele. Alle anderen Mitarbeiter werden nach den Tarifen in der Metall- und Elektroindustrie bezahlt. Weitere Pluspunkte sind eine gesponserte Werkskantine, in der noch selbst gekocht wird, vermögenswirksame Leistungen sowie verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle, etwa Gleit- oder Vertrauensarbeitszeit, Teilzeit- oder Telearbeit.

Doch diese Leistungen allein erklären nicht, was die Faszination des Unternehmens Edscha für Hochschul-Absolventen ausmacht. „Der Fokus der jungen Ingenieurinnen und Ingenieure liegt auf der Technologieführerschaft“, ist sich Peter Laerberg sicher. Weltmarktführer im Bereich Scharniersysteme und einer der großen Drei weltweit im Bereich Cabrio-Dachsysteme – für jeden Spitzentechniker sei es eine Herausforderung, für einen solchen Arbeitgeber tätig zu sein, meint der Personalleiter. Das bestätigt Jochen Bals: „Edscha ist weltweit immer vorne dabei, wenn es darum geht, neue Materialien und neue Fertigungsmethoden zu finden. Innovationen sind unser Antriebsmotor, und das nicht erst seit heute.“

Spezialist für Frischluft-Fahrzeuge

In der Tat blickt das Unternehmen auf eine lange Geschichte zurück. Bereits seit dem Jahr 1870 hat die Edscha AG ihren Firmensitz im bergischen Remscheid. Damals gründete der 26-jährige Eduard Scharwächter, aus dessen Namen sich die Firmenbezeichnung herleitet, das Unternehmen. Ursprünglich war der metallverarbeitende Betrieb auf die Herstellung von Scharnieren, Beschlägen und Schlössern für Kutschen und Kaleschen spezialisiert – zur damaligen Zeit die üblichen Fortbewegungsmittel. Als mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts die Pferdestärken zunehmend durch Automobile ersetzt wurden, stellte sich das Unternehmen auf die neuen „Zugpferde“ ein – denn auch Fahrzeuge mit Motoren brauchen Scharniere.

*„Der Fokus der jungen Ingenieurinnen und Ingenieure liegt auf der Technologieführerschaft. Diese Herausforderung reizt sie.“
Peter Laerberg, Head of Human Resources*

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte von Edscha war das Jahr 1932, als die Firmenverantwortlichen den ersten Großserienauftrag für einen Kunden aus der Automobilindustrie unterschrieben. 1969 schaffte ein Patent die Grundlage für das Geschäft mit Schieberverdecken für Lastkraftwagen. Seitdem ist das „Edscha-Verdeck“ zum Gattungsbegriff geworden. In Sachen Internationalisierung waren die Remscheider schon außerhalb der

IDENTIFYING **TOP** PERFORMERS





Landesgrenzen tätig, bevor der Begriff im Wörterbuch zu finden war: Bereits 1975 gründete Edscha die erste Produktionsstätte im Ausland.

Nach dem Verkauf des Geschäftsbereichs Lkw-Schiebeverdecke im Jahr 2005 an einen schwedischen Konzern und der Trennung von der Tochterfirma IVM Automotive, dem Geschäftsbereich Fahrzeugentwicklung, konzentriert sich Edscha seit 2007 ganz auf das Geschäft mit Karosserierprodukten (Scharniersysteme, Feststellbremsen, Pedalwerke) und Cabrio-Dachsystemen. Diese Konzentration auf seine Kernkompetenzen hat sich für das Unternehmen mehr als bezahlt gemacht.

Heute ist Edscha weltweit an 29 Standorten in 16 Ländern aktiv. Mehr als 6.500 Mitarbeiter sind rund um den Globus für die Remscheider tätig und erwirtschafteten dabei im vergangenen Jahr den höchsten Umsatz der Firmengeschichte: 1,108 Milliarden Euro. Edscha will sich keineswegs auf diesen Lorbeeren ausruhen – der Zulieferer ist weiterhin auf Wachstumskurs.

Ein Leben für Automobile

An diesem Wachstum will auch Matthias Brinker, Leiter Entwicklung & Innovation Karosserierprodukte, kräftig mitwirken. Der gebürtige Sauerländer, der an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen Maschinenbau studierte, ging Anfang der Neunzigerjahre nach Abschluss seiner Diplomarbeit nach Süddeutschland, um bei einem metallverarbeitenden Betrieb Abgasanlagen zu konstruieren. Er stieg dort als Versuchs-

ingenieur ein, übernahm einige Jahre später die Leitung eines Kundenteams, um sich anschließend bis in eine Führungsfunktion als Customer Unit Director hochzuarbeiten. Im Jahr 2000 folgte nach zehnjähriger Betriebszugehörigkeit der Wechsel zu Edscha. „Ich wagte einen Neuanfang und begann in Remscheid mit einer wieder stark technisch geprägten Aufgabe, jedoch im Bereich der Produktion“, erzählt er. In den folgenden Jahren entwickelte sich diese Tätigkeit bis hin zu seiner heutigen Verantwortung als Leiter der Entwicklung Karosserieprodukte, welche im Sinne eines ganzheitlichen Anspruchs alle relevanten Engineering-Disziplinen beinhaltet.

Für ein vielfältig arbeitendes Team wünscht Brinker sich junge Mitarbeiter, die neben einem weitreichenden technischen Verständnis und guten Examensnoten in Fächern wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, aber auch Wirtschaftsingenieurwesen vor allem bestimmte persönliche Voraussetzungen mitbringen. „Für unsere länderübergreifende Teamarbeit brauchen wir kommunikationsstarke Youngsters mit offenem Geist, Liebe zur Technik und ausgeprägter Kreativität“, bringt er sein Anforderungsprofil auf den Punkt. Die ständige Bereitschaft dazuzulernen wird in einem solch kreativen Bereich als selbstverständlich vorausgesetzt, Internationalität ebenfalls, denn Edscha verfügt neben Remscheid auch über Entwicklungszentren in Schanghai, Detroit und Tschechien.

Wie sein Kollege Peter Laerberg ist auch Matthias Brinker an einem frühzeitigen Kontakt mit Studierenden und Diplomanden interessiert. Ein individueller Karriereweg für den Anfänger ergibt sich häufig von selbst, wenn der Kandidat die Chancen ergreift, die sich bieten: „Ein so global positioniertes Unternehmen wie Edscha mit einer lebendigen Orga-



IDENTIFYING **TOP** PERFORMERS



nisationsstruktur bietet immer Karrieremöglichkeiten“, weiß er aus eigener Erfahrung. Wer dazu noch die fachlichen Weiterbildungsmöglichkeiten nach Rücksprache mit dem Vorgesetzten nutzt, dem stehen viele Tore offen – und damit auch die Mitarbeit an interessanten Projekten wie dem neuen stufenlosen Türfeststeller, der Türen gleitend öffnen kann, ohne an bestimmten Punkten einzurasten.

„Für unsere länderübergreifende Teamarbeit brauchen wir kommunikationsstarke Neulinge mit offenem Geist, Liebe zur Technik und ausgeprägter Kreativität.“
Matthias Brinker, Leiter Entwicklung & Innovation Karosserieprodukte

Die Technologieführerschaft von Edscha, ist Brinker überzeugt, lässt sich nur mit den richtigen Leuten erreichen. Denn „Business is People“, frei übersetzt: „Die Mitarbeiter sind das Unternehmen.“ Vom Erfindergeist und der Umsetzung der Ideen der Beschäftigten lebt das Unternehmen – seit fast 140 Jahren. Ein langer Zeitraum, der auch für die Zukunft zuversichtlich macht.

